

Kurzbericht zum BMG-geförderten Forschungsvorhaben

Vorhabentitel	TATheN - Teleneurologische Angebote für Therapeutinnen und Therapeuten in Nordostdeutschland
Schlüsselbegriffe	Telemedizin, Schlaganfall, Therapiewissenschaften, Machbarkeitsstudie
Vorhabendurchführung	BG Unfallkrankenhaus Berlin, Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation
Vorhabenleitung	K. Stangenberg-Gliss
Autor(en)/Autorin(nen)	K. Stangenberg-Gliss
Vorhabenbeginn	01.01.2022
Vorhabenende	31.12.2022

1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Das TATheN-Projekt überprüfte im Rahmen einer Machbarkeitsstudie im telemedizinischen Setting die technische, zeitliche und strukturelle Durchführbarkeit standardisierter therapeutischer Befunde bei akutneurologischen Patientinnen und Patienten in fünf regionalen Kliniken im ländlichen Nordostdeutschland.

In der Studie wurden je drei standardisierte, schlaganfallspezifische Befunde aus der Physio- und Ergotherapie sowie aus der Logopädie angewandt und eine therapeutische Zweitmeinung für die Therapeutinnen und Therapeuten in den Partnerkliniken als Basis für deren weitere Therapieplanung und -durchführung angeboten. Darüber hinaus wurde die Zufriedenheit mit diesem telemedizinischen Angebot sowohl bei Patientinnen und Patienten als auch Therapeutinnen und Therapeuten mittels teilstandardisiertem Fragebogen und die Akzeptanz durch semistrukturierte Interviews erfasst.

Übergeordnetes Ziel: Etablierung von therapeutischen teleneurologischen Angeboten in der akutstationären Schlaganfallversorgung

Teilziele:

- Überprüfung der Durchführbarkeit standardisierter therapeutischer Befunde im telemedizinischen Setting
- Nutzung des Hybrid-Modells (Kombination aus Telekonsultation und „in-person treatment“) von den Therapierenden der Partnerkliniken für fallbezogene Zweitmeinungen

- Akzeptanz der therapeutischen Telemedizin bei den allen Beteiligten
- Zufriedenheit mit der therapeutischen Telemedizin bei allen Beteiligten
- Nutzung des Fortbildungskonzepts mit fachlichen Themen zur therapeutischen Versorgung von Schlaganfallbetroffenen durch die Partnerkliniken

2. Durchführung, Methodik

Das TATheN-Projekt wurde als Machbarkeitsstudie im mixed-methods Design durchgeführt. Nach Screening aller Schlaganfallbetroffenen durch die Therapeutinnen und Therapeuten in den Partnerkliniken wurden die Patientinnen und Patienten aufgeklärt und bei Interesse eingeschlossen. Die Vorstellung der Betroffenen erfolgte im persönlichen Kontakt per Videokommunikation über ClickDoc; häufig in Anwesenheit von zwei Mitarbeitenden unterschiedlicher therapeutischer Fachrichtungen, da die Betroffenen häufig nacheinander von verschiedenen Berufsgruppen gesehen wurden. Teilweise erfolgte die Vorstellung in Anwesenheit anderer Patientinnen oder Patienten im Mehrbettzimmer, was zu Ablenkung bzw. Störung führte. Mit je drei Mitarbeitenden der Ergo- und Physiotherapie sowie Logopädie und 2 Schlaganfallbetroffenen wurden semistrukturierte Interviews durchgeführt. Alle Beteiligten füllten den TeSS-Fragebogen zur Zufriedenheit nach jedem Telekonsil aus.

3. Gender Mainstreaming

Weltweit erleiden Frauen 55% aller ischämischen Schlaganfälle jährlich (vergl. Feigin et al., 2022.; Owolabi et al., 2021). Das Kollektiv der eingeschlossenen Schlaganfallbetroffenen bei TATheN war zu 64% weiblich, mit einem durchschnittlichen Alter von 72 Jahre (44-90 Jahre).

Die Therapieberufe Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie zählen zu den klassischen Frauenberufen. Der Anteil weiblicher Beschäftigten in der Logopädie liegt deutschlandweit bei 93%, in der Ergotherapie bei 86% und in der Physiotherapie bei 75% (Schmitz-Kuhl, 2021). Die drei Therapeutinnen (PT, ET, Logo) aus dem ukb sind weiblich. Aus den fünf Partnerkliniken im ländlichen Nordostdeutschland haben zwei Ergotherapeutinnen und zwei Ergotherapeuten, vier Physiotherapeutinnen und ein Physiotherapeut, sowie drei Logopädinnen und ein Logopäde teilgenommen.

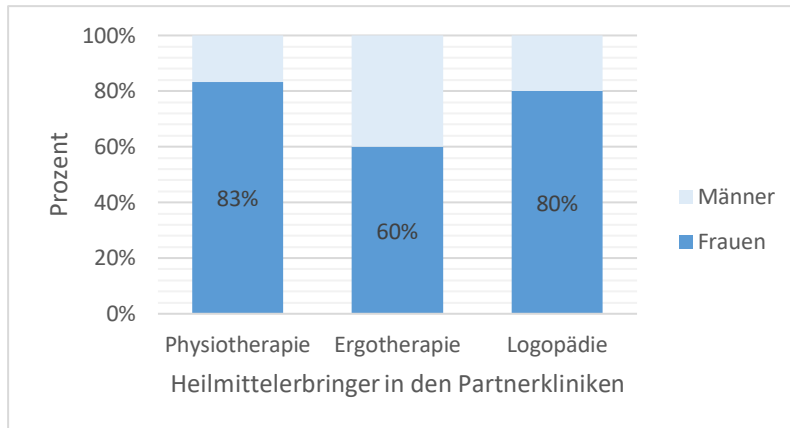


Abbildung 1 Geschlechterverteilung der Heilmittelerbringer in den Partnerkliniken

Wie in der obenstehenden Grafik zu erkennen, lag auch im TATheN-Projekt der Anteil an weiblichen Heilmittelerbringern deutlich über dem Anteil der Männer.

4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Die Machbarkeitsstudie konnte zeigen, dass alle neun standardisierten therapeutischen Testverfahren in den drei Therapiebereichen Logopädie, Ergo- und Physiotherapie unter hoher Akzeptanz aller Beteiligten telemedizinisch unter Bewältigung der technischen und organisatorischen Hürden durchführbar sind (Stangenberg-Gliss et al., 2023).

Die anhand der Telehealth Satisfaction Survey (TESS) Bögen ermittelte Zufriedenheit mit den telemedizinischen Assessments war über Patientinnen, Therapeutinnen vor Ort sowie Teletherapeutinnen hinweg sehr hoch. Der Anteil positiver Bewertungen (sehr zufrieden/zufrieden) betrug in den einzelnen TESS Items zwischen 87% und 100%. Am wenigsten positiv wurde die Bildqualität beurteilt, mit der Patientinnen in 10% der Konsile (3 aus 29) sowie Teletherapeutinnen in 13% der Konsile (4 aus 30) nicht zufrieden bzw. gar nicht zufrieden waren. 93% der Patientinnen und sämtliche Therapeutinnen vor Ort gaben an, dass sie das telemedizinische Angebot noch einmal nutzen und weiterempfehlen würden. Neben den kategorisierten Angaben der TESS Items konnte auch durch die Anmerkungen auf den Fragebögen auf Verbesserungspotenziale aufmerksam gemacht werden. So gaben einige Teilnehmerinnen an, dass eine instabile Internetverbindung zu beeinträchtigtem Bild oder Ton einhergehend mit einer Verlängerung des Konsils führte. Zudem wurde von den Teletherapeutinnen beschrieben, dass eine mangelhafte Ausrichtung oder Funktionalität des Laptops die telemedizinische Beurteilung erschweren kann. Auch wurde angemerkt, dass auf eine ruhige Umgebung zur störungsfreien Durchführung der Konsile ohne Ablenkung für die Patientinnen geachtet werden sollte.

Der vor dem Beginn der Machbarkeitsstudie in einer Umfrage unter den Kolleginnen in den Partnerkliniken geäußerte Bedarf an Zweitmeinungen und Fortbildungen stellte sich im Projektverlauf als sehr gering dar. Während nur zwei Zweitmeinungen, jeweils im Bereich der Logopädie, angefragt wurden, wurden keine Fortbildungswünsche oder -themen kommuniziert. Dies ist wohl in Teilen den geringen Kapazitäten der Therapeutinnen vor Ort geschuldet, denen

aufgrund von Personalmangel die Zeit für Fortbildungen fehlte, teils auch dem Patientenkollektiv, das keine Zweitmeinungen erforderlich machte. Auch wurden vorhandene Ressourcen bereits durch die Durchführung der Assessments gebunden, die dann für Zweitmeinungen fehlten. Detaillierte Erkenntnisse zu den Hintergründen der wenigen Rückmeldungen sind nach Auswertung der semistrukturierten Interviews zu erwarten.

TATheN trägt zur Weiterentwicklung der teletherapeutischen Versorgung von Schlaganfallpatientinnen und -patienten bei. Die Studie konnte erstmals zeigen, dass standardisierte therapeutische Befunde in der Akutneurologie telemedizinisch durchführbar sind. Durch Digitalisierung in der Therapie müssen die Kompetenzen erweitert und das Anforderungsprofil verändert werden. Deshalb ist es notwendig, diese Aspekte in den Ausbildungscurricula und in umfassenderen Weiterbildungsangeboten zukünftig zu berücksichtigen. An der Gestaltung der Digitalisierung im Gesundheitswesen müssen Therapeutinnen und Therapeuten mitwirken, da teletherapeutische Angebote die Patientenversorgung im kollegialen Austausch über und mit Patientinnen und Patienten verbessern. Die ergänzende Teletherapie ist in definierten Use Cases bei zeitlichen oder personellen Engpässen z.B. im Fall von Abwesenheit denkbar.

Die Grenzen der telemedizinischen Behandlung wie z.B. eine Schluckdiagnostik, Einschränkungen in der Compliance oder beim Gleichgewicht wurden während der Studienlaufzeit intensiv diskutiert. Abschließend konnten diese Fragen in der Machbarkeitsstudie nicht geklärt werden und bedürfen weiterer Forschung.

In einer Folgestudie gilt es deshalb unter anderem folgende Fragen zu beantworten:

- In welchem Setting, für welche Störungsbilder und für welchen Schweregrad kann Teletherapie in der Akutneurologie angeboten werden?
- Ist Teletherapie ausschließlich als Hybrid-Modell machbar?
- Wer kann die Sicherheit bei einer teletherapeutischen Befundung und/oder Behandlung gewährleisten?

5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Die Machbarkeitsstudie lieferte Erkenntnisse darüber, ob Testverfahren für Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie ohne Einschränkungen telemedizinisch durchgeführt werden können. Das Projekt lieferte Erkenntnisse zur Erprobung und dem Einsatz von therapeutischen Befundungen und der Akzeptanz in der Akutneurologie und Telerehabilitation insbesondere im ländlichen Raum. Für die Digitalisierungsstrategie im Gesundheitswesen und in der Pflege ist es wichtig, neben Ärztinnen und Ärzten auch Therapeutinnen und Therapeuten einzubinden.

6. Verwendete Literatur

Feigin, V. L., Brainin, M., Norrving, B., Martins, S., Sacco, R. L., Hacke, W., Fisher, M., Pandian, J., & Lindsay, P. (2022). World Stroke Organization (WSO): Global Stroke Fact Sheet 2022. International Journal of

Stroke : Official Journal of the International Stroke Society, 17(1), 18–29.
<https://doi.org/10.1177/17474930211065917>

Owolabi, M. O., Thrift, A. G., Martins, S., Johnson, W., Pandian, J., Abd-Allah, F., Varghese, C., Mahal, A., Yaria, J., Phan, H. T., Roth, G., Gall, S. L., Beare, R., Phan, T. G., Mikulik, R., Norrving, B., & Feigin, V. L. (2021). The state of stroke services across the globe: Report of World Stroke Organization-World Health Organization surveys. *International Journal of Stroke : Official Journal of the International Stroke Society*, 16(8), 889–901. <https://doi.org/10.1177/17474930211019568>

Schmitz-Kuhl, M. (2021, July 26). Frauenpower - Therapieberufe in Frauenhand. *Zukunft Praxis*(7/2021), pp. 8–11. <https://www.optica.de/wissenswert/detail/frauenpower-therapieberufe-in-frauenhand>

Stangenberg-Gliss, K., Seidel, B., & Hönning, A. (2023). TATheN: Teletherapie in der Akutneurologie – eine Machbarkeitsstudie. *Ergoscience*, 18(1), 28–29.